

Neujahrswünsche aus dem Burgenland.

Mitgeteilt von Dr. Elmar Schwarz.

1. Aus dem Pinkatal.

Am Silbesterabend war's . . . Die Glocken haben zwar zur „schuldigen Dankfagung“ noch nicht gerufen, die Nacht hat aber dennoch schon ihre schwarzen Zittliche über Rotenturm ausgebreitet . . . Da nahm der Nachtwächter seine

Hellebarde, zündete seine Laterne an und begab sich zu den Vorstehern des Dorfes, damit er ihnen noch vor dem Anbruche des neuen Jahres seine Glück- und Segenswünsche darbringe. Bei den anderen kommt er auch morgen noch nicht zu spät, diese aber müssen das Neujahr mit Glück begehen, sonst könnte es auch dem Dorfe schlecht ergehen.

Run watete er durch den Schnee zum Pfarrer, Schulmeister und Richter, klopfte mit seiner Hellebarde an die Thür und begrüßte sie mit dem christlichen Gruße: Gelobt sei Jesus Christus! Dann stellte er sich vor den Hausherrn und sagte:

I wintjch iana a kliffjölits naitks Joa,
 Be-issa wias oldi woa!

S Ariskhindl midn kraußtn Hoa,
Unt woß ich wintliche, toßai woa!

I wintſch iana an kuldanan Tiſch,
Panan jedn Eiſch an proundnen Tiſch,
Pa noſſa Mitt a ſhar'l Wai,
Sul ta Hea runt Frau praſ luſſti ſai!
Relopſai Jeſus Chriſtus!

Nachher bekam er eine kleine Gabe und ging seinen Wunsch auch den anderen entgegenbringen.

善 善

Es gab aber auch andere Neujahrssänger, die die ganze Oktave vom Jahreswechsel zum „Wintschin“ benützten. Diese kamen zu „zweit“ oder „dritt“ und begannen folgendermaßen zu singen:

Zu tiſſen naichen Soa,
Zu tiſſen naichen Soa,
Und was mia wintſchn,
Toſſai wo!

Was sulma te-in Haushean wintſchn
Zu tiſſen naichen Toga?

Na wintſchn iam an kuldnan Tiſch,
 Af jedu Geiſſ an brodnan Riſch.

Unt pada Mitt a Rhau'l Bai,
Daf ta Sea praf luffti fai!

Trait aich mit airen Schatts
Zu tißsen naichen Soa,

Und woß mia wintſchen,
Toſſai woa!

Unt hiats loßma te=in Haushean in Staund
Unt iinama ti Hausfrau aun.

Zu tiſſen uſw.

Mia wintſch ia an Rhouwülvogn,
Dſſi fia Re=ida mit Süſwa pſon,

